Naturschutz MV

NABU Heft 2 . 2025



INHALT

Seite 2: **EDITORIAL** – Der Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern **IMPRESSUM, NABU-TIPPS** – Schwalbenfreundliches Haus *Seite 3:* **NABU VOR ORT** – Baumpflanzaktion auf Bunkergelände, MV sucht Wildbienen, NABU-Stiftungen bündeln Kräfte *Seite 4:* **VERSCHIEDENES, TERMINE**

Heft des NABU Mecklenburg-Vorpommern e. V. – erscheint vierteljährlich



EDITORIAL

Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Mecklenburg-Vorpommern,

sie ist in vollem Gange - die Suche nach der Ochsenzungen-Sandbiene. Seit einigen Jahren rufen wir im Mai und Juni zur Meldung von Sichtungen auf. Damit bietet sich ein schöner Anlass, mal wieder mit wachen Augen durch die Natur zu gehen und nach den nicht so häufigen Insekten Ausschau zu halten. Dazu gehört auch der Blick für die jeweiligen Nahrungspflanzen. Im Falle der gesuchten Biene ist es die Gemeine Ochsenzunge, nach der sie benannt ist. Diese etwas unscheinbar violett blühende Pflanze aus der Familie der Rauhblattgewächse erreicht eine Wuchshöhe von 30 bis 70 Zentimetern, manchmal sogar bis zu einem Meter. Sie wächst an trockenen Acker- und Wegrändern, auf Grasheiden und anderen eher trockenen Standorten. In meinem naturnahen Garten hat sie sich sogar von selbst angesiedelt und breitet sich nun, umgepflanzt in ein Sandbeet, Jahr für Jahr aus. Die Ochsenzungen-Sandbiene konnte ich an ihr allerdings noch nicht entdecken, bleibe aber aufmerksam.
Genauso aufmerksam habe ich in diesem Jahr wieder die Ankunft der Zugvögel in meinem Garten verfolgt. Hausrotschwanz und Bachstelze habe ich Ende März wieder entdeckt, die ersten Schwalben Anfang April. Nun bleibt zu hoffen, dass sie bis zum Erscheinen dieses Heftes ihre Brut großziehen und sich erfolgreich fortpflanzen konnten. Mit meinem insektenfreundlichen Garten will ich wieder versuchen, sie dabei zu unterstützen.
Wie auch Sie sich für die heimische Natur einsetzen können, und was andere NABU-Aktive ehrenamtlich leisten, lesen Sie in diesem Heft.

Eine interessante Lektüre wünscht

Manuela Heberer
Redakteurin Naturschutz MV



IMPRESSUM

© NABU Mecklenburg-Vorpommern e.V.
im April 2025, www.NABU-MV.de

Redaktion: Manuela Heberer
Gestaltung: Ungermeyer

Texte: Hendrikje Bischoff, Andreas Breuer, Manuela Heberer, Frauke Hennek, Cornelia Sawalich
Bildnachweis: Hendrikje Bischoff, Andreas Breuer, Manuela Heberer, J.-Chr. Kornmilch, Frank Leo/fokus-natur.de (Titel oben), Torsten Pröhl/fokus-natur.de (Titel unten), Bernhard Schiewe, NABU-Archiv

Druck: Conell, Schwerin, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

NABU-TIPPS

Schwalbenfreundliches Haus



Rauchschwalbennachwuchs im Kunstnest

Dem Volksglauben nach schützen Schwalben das Haus vor Brand und Blitzeinschlag und das Vieh im Stall wird von den sympathischen ‚Schwätzern' vor Krankheiten bewahrt.
Als Kulturfolger haben sich Mehl- und Rauchschwalben an eine vom Menschen geprägte Umgebung angepasst. Dennoch gehen die Schwalbenbestände seit vielen Jahren zurück. Mit jeweils etwa 700.000 Brutpaaren gibt es in Deutschland nur noch halb so viele Vögel wie vor 30 Jahren. Die Mehlschwalbe ist gefährdet, die Rauchschwalbe steht auf der Vorwarnliste der Roten Liste Deutschland. Den Vögeln mangelt es bei uns zunehmend an geeigneten Bedingungen zum Brüten. Unter anderem machen intensive Landwirtschaft, Versiegelung der Landschaft, schwalbenunfreundliche Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden und die Beseitigung von Nestern den Schwalben das Leben schwer. Mangel an geeignetem Nistmaterial, fehlende Nistplätze und unzureichendes Nahrungsangebot sind die Folgen.

Mit der Aktion „Schwalbenfreundliches Haus" wollen wir die Akzeptanz für Schwalben und ihre Nester in der Nähe des Menschen erhöhen. Seit 2007 verleiht der NABU Mecklenburg-Vorpommern diese Plakette an Hausbesitzer, die Schwalben an ihren Gebäuden dulden und fördern und dadurch das Brutgeschehen der kleinen Sommerboten unterstützen.

Auch die Nester sind geschützt
Schwalben nutzen als ortstreue Tiere gerne alte vorhandene Nester und bessern sie mit frischem Lehm wieder aus. In Städten fehlen jedoch oft Lehmstellen als Baugrundlage. Hinzu kommt, dass die bei Gebäudesanierungen häufig verwendeten modernen Farbanstriche die Hauswände glatt und rutschig machen. Dadurch haben Schwalben Schwierigkeiten, ihre Nester an der Wand zu befestigen und fertige Nester stürzen leicht. Wer auch nach einer Sanierung Schwalben an seinem Gebäude ein Zuhause bieten möchte, sollte möglichst auf Dispersionsfarben verzichten oder unter Vorsprüngen in mindestens 2,5 m Höhe Kunstnester anbringen, die ebenfalls gern angenommen werden.
Rauchschwalben bevorzugen Balken oder Mauervorsprünge in Ställen, Scheunen oder Carports. Viele Lager und Ställe müssten zumindest in der warmen Jahreshälfte nicht komplett verschlossen sein, eine Einflugluke reicht Rauchschwalben bereits aus. Ein insektenfreundlicher Garten kann wertvolle Nahrung liefern. Schließlich vertilgen Schwalben mit Vorliebe Mücken und Fliegen.

Baumpflanzaktion auf Bunkergelände



Mit Spaten und voller Eifer pflanzten Naturfreunde auf Einladung des NABU-Regionalverbands Parchim am 1. März 2025 insgesamt 50 Laubbäume auf dem ehemaligen Bunkergelände am Waldschlösschen bei Crivitz, um die Artenvielfalt in der bisherigen Monokultur aus Kiefern zu erhöhen. „Innerhalb von zwei Stunden waren alle Bäume in die Erde gebracht und mit Einzelbaumsicherung gegen Wildverbiss geschützt“ freut sich Regionalgruppenvorsitzender Andreas Breuer. Nach einem kleinen Imbiss gab es für die fleißigen Naturfreunde noch eine Führung in die unterirdischen Fledermausquartiere mit Erläuterung durch den Fledermausexperten Ralf Koch.
Der NABU-Regionalverband Parchim hatte den ehemaligen Stasi-Bunker in Crivitz im Jahr 2015 gekauft. Im Jahr 2019 wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen, 2023 wurde der Abriss, die Sicherung und Optimierung der noch vorhandenen Bunker und Keller abgeschlossen, um darin ein Winterquartier für Fledermäuse einzurichten. Im Winter 2024/25 wurden erstmalig die Fledermäuse im Winterschlaf gezählt, insgesamt 50 Fledermäuse in fünf Arten. Neben den Fledermäusen soll auf dem Gelände auch der Lebensraum für Amphibien und Reptilien erhalten werden, ebenso die Freiflächen außerhalb des Waldes, wie Offenland, Steinhaufen und Wasserbecken. Durch die Aktion wollte der NABU auch am Naturschutz interessierte Bürgerinnen und Bürger ansprechen, sich in der Region zu engagieren. Eine kleine NABU-Aktionsgruppe steht im Raum Crivitz nun in den Startlöchern.

MV sucht Wildbienen

Nachdem bis April die Frühjahrs-Feenkrebse im Fokus standen, läuft seit Mai wieder die Wildbienensuche in Mecklenburg-Vorpommern. Es geht darum, besondere gesuchte Wildbienen über die App „Vielfalt erforschen“ zu melden. Aktuell läuft die Suche nach der Ochsenzungen-Sandbiene (Foto). Diese zur Familie der Sand-, Erd- oder Trugbienen zählende Art gilt im nordostdeutschen Tiefland als nur zerstreut verbreitet, in vielen Regionen ist sie bereits sehr selten oder regional sogar verschollen. Besonders auffällig sind die tiefschwarze Färbung der Biene sowie die Bevorzugung der Gemeinen Ochsenzunge als Nahrungspflanze.
Ein ausführliches Artporträt der stark gefährdeten Wildbiene findet sich in der NABU-Webapp „Vielfalt erforschen“.
Im Juni wird es auch eine Exkursion in den Lebensraum der Wildbiene geben. Diese findet am 28. Juni um 10.30 Uhr auf Rügen in Klein Zicker statt. (Treffpunkt Parkplatz Klein Zicker).
Ab Juli werden Wildbieneninteressierte dann weiter Ausschau halten können nach zwei weiteren Wildbienenarten. Im Juli und August wird die Suche nach der Knautien-Sandbiene ausgerufen, im September und Oktober soll Ausschau nach der Salzastern-Seidenbiene gehalten werden.



NABU-Stiftungen bündeln Kräfte

Mit Jahresbeginn ist die NABU-Stiftung Naturerbe Mecklenburg-Vorpommern in die bundesweit wirkende NABU-Stiftung Nationales Naturerbe übergegangen - und damit 1.858 Hektar Naturschutzland in 47 Schutzgebieten Mecklenburg-Vorpommerns. Durch die Zusammenlegung der Liegenschaftsverwaltungen können die wertvollen Naturräume künftig noch effektiver betreut und bewahrt werden. „Durch die Bündelung unserer Ressourcen können wir den Flächenschutz in Mecklenburg-Vorpommern bedeutend stärken“, sagt NABU-Landesgeschäftsführerin Dr. Rica Münchberger. „Diese Fusion ist ein wichtiger Schritt, um unsere Schutzgebiete künftig noch besser zu betreuen und zu entwickeln.“ Eine der übertragenen Flächen ist das rund 125 Hektar große Naturschutzgebiet „Griever Holz“ (Foto) im Landkreis Rostock. Es zeichnet sich durch alte, naturnahe Buchenwälder, nasse Bruchwälder und vermoorte Senken aus, die wertvollen



Lebensraum für seltene und schutzbedürftige Arten bieten, darunter Schreiadler, Schwarzspecht, Siebenschläfer und Moorfrosch. Mit der Flächenübertragung werden Maßnahmen zur Verbesserung der Jagdlebensräume des stark bedrohten Schreiadlers erleichtert, die die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe derzeit vorbereitet. „Durch das vereinte Flächeneigentum und gemeinsam mit den Aktiven vor Ort können wir uns jetzt noch stärker dafür einsetzen, dass dieser Artenschatz für Mensch und Natur erhalten bleibt“, sagt Christian Unselt, Vorsitzender der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe.

VERSCHIEDENES

RADwandern auf Rügen - Prima fürs Klima

Zum 28. Mal wurde im Frühling wieder die Aktion RADwandern auf Rügen gestartet. Die Teilnehmerkarten liegen u.a. beim NABU Rügen, bei der AOK Nordost in Bergen und bei den 26 an der diesjährigen Aktion beteiligten touristisch orientierten Partnerunternehmen aus. Neu sind die Eintragungen der Schiffsrouten der Weißen Flotte und ein QR-Code, der das gesamte Faltblatt nebst Karte und Infos gut les- und ausdruckbar per Handy macht. Neu ist ebenfalls die Einbeziehung von Hiddensee und Stralsund mit eigenen Anlaufpunkten für Radfahrer. Seit Jahren beteiligen sich neben Urlaubern auch Rügener Radler an der Aktion, um sich die mindestens sechs Stempeleinträge auf ihrer Teilnehmerkarte abzuholen. Dann könnten sie vielleicht zu den Gewinnern der begehrten, von den beteiligten Unternehmen bereit gestellten Preise zählen, die im Dezember ausgelost werden.



Die TeilnehmerInnen des RADwander-Startes am Blumencafé in Wiek auf Rügen

Wer küsst den Krötenkönig? - Naturcamp für Kinder

Warum ist der Krötenzaun so wertvoll? Was passiert unter Wasser im Weiher? Welche Tiere - und zwar nicht nur Amphibien - finden wir am Krötenzaun? Viele Fragen wurden auch in diesem März wieder im Naturcamp von der NABU Regionalgruppe Rügen in Zusammenarbeit mit dem Jugendring Rügen beantwortet. Während der drei Camptage lernten Kinder ab 10 Jahre mit Hendrikje Bischoff vom NABU das Biotop am Krötenzaun mit Mikroskop, Becherlupe und Fernglas kennen, die Gewässerqualität vor Ort mit Kescherproben und Mikroskop zu beurteilen und in einem einleitenden Film viel über das Leben von Kröten und anderen Lebewesen. Natürlich wurde auch ein „Krötentaxi“ durch die Kinder realisiert. Spaß hatten die Kinder beim Kröten-Wetthüpfen mit gebastelten Papierkröten oder bei einem Quiz zum Thema. Und es standen noch andere Aktivitäten auf dem Programm , wie gemeinsames Kochen, Spielen oder Werkeln in der Holzwerkstatt des Jugendrings.
Vom 10.-12. August findet auf Rügen ein Fledermaus-Naturcamp für Kinder ab 10 Jahre statt. Infos und Anmeldung: juri@jugendring-ruegen.de



Neue NABU-Gruppe in Westmecklenburg gegründet

Zehn NABU-Mitglieder gründeten am 29. März in Wismar die neue Ortsgruppe „NABU Ostseeküste Westmecklenburg“. Ziel der Gründer*innen ist es, aktiv, kreativ und entschlossen für den Schutz der regionalen Natur und Umwelt einzutreten und diese zu bewahren. „Durch Zusammenarbeit können wir zukünftige Herausforderungen meistern. Dazu wollen wir eigene Projekte erarbeiten und mit anderen Vereinen kooperieren, uns vernetzen und ein Bewusstsein für gemeinsame Verantwortung und Engagement schaffen. Der Umweltschutz muss von einer breiten Basis getragen werden“, sagt Cornelia Sawalich. Die Zählungen der „Stunde der Garten- und Wintervögel“ sollen ebenso regelmäßig aufgegriffen werden, wie die Batnight und BirdWatch-Spaziergänge. Zudem soll mehr über das sensible Ökosystem der Ostsee informiert und Artenkenntnisse weitergegeben werden.



Vorstand der neuen NABU-Gruppe: Joachim Kukula, Cornelia Sawalich & Edmund Stock

TERMINE

Veranstaltungen in Kurzform

Samstag, 14.06.2025
10:00 Uhr Exkursion auf den Zicker Bergen, Kontakt: NABU Rügen, Tel: 03838-209710, E-Mail: NABU.ruegen.rg@online.de

Dienstag, 17.06.2025
18:00 Uhr Fledermaus- und Bunkerführung Crivitz, Kontakt: NABU Parchim, Tel: 038737-339706, E-Mail: info@natuerlich-bauen.de

Samstag, 28.06.2025 & Sonntag, 29.06.2025
Kurs Sensenmähen und Dengeln, LebensGut Frankenthal, Kontakt: NABU Rügen, Tel: 03838-209710, E-Mail: NABU.ruegen.rg@online.de

Dienstag, 15.07.2025 bis Mittwoch, 30.07.2025
Fledermauscamp in Wooster Teerofen, Kontakt: NABU Parchim, Ralf Koch, Tel. 0160-2050575

Freitag, 25.07.2025
20.30 Uhr Fledermausnacht in Frankenthal mit Dr. Ralf Grunewald, Kontakt: NABU Rügen, Tel: 03838-209710, E-Mail: NABU.ruegen.rg@online.de

Samstag, 30.08.2025
19.30 Uhr Fledermausnacht mit Filmvorführung und Exkursion in den Schlosspark Ludwigslust, Kontakt: NABU Ludwigslust, Tel: 0170-3815993, E-Mail: nabu-ludwigslust@web.de

Weitere Termine finden Sie unter www.nabu-mv.de.